

„Bei professionellen Organisationen gibt es Gehälter als Motivationsfaktor, bei ehrenamtlichen ‚nur‘ Anerkennung und das Gefühl, etwas Sinnvolles zu machen. Deshalb sollten wir öfter ein Danke an alle richten, die in der zweiten Reihe stehen.“

Stefan Pleger



Initiator von „Kindern eine Chance“ und Österreicher des Jahres 2010

den und somit aufhört, etwas allgemein Menschliches zu sein, verliert sie zumeist ihre beste Kraft und ihren geheimnisvollen Reiz“, erklärt Egon Friedell in einem Essay. Daneben stehen die Sehnsucht nach sozialen Kontakten und die sinnvolle Einbindung in die Gesellschaft sowie altruistische Motive. Dazu kommt häufig der Wunsch nach einer Verbesserung des Selbstwertgefühls oder nach persönlicher Reifung.

**Profis im Dienst der guten Sache.** Aber stimmt es, dass diese Menschen deshalb DilettantInnen sind? Ehrenamtliches Engagement ist keinesfalls gleichzusetzen mit „unprofessionell“, wie unzählige Beispiele zeigen. Ob bei der Freiwilligen Feuerwehr, dem Roten Kreuz, bei Sportvereinen, in der Jugendarbeit, Altenpflege oder Hospizbewegung, in fast allen Bereichen des Lebens existieren unzählige Gelegenheiten, sich ehrenamtlich und professionell einzubringen. Wenn etwa LehrerInnen oder ÄrztInnen sich in ihrer Freizeit einsetzen, tun sie das im Sinne ihrer Berufung hochprofessionell.

Neben diesen klassischen Bereichen gibt es heute ganz neue Möglichkeiten, soziale Verantwortung zu übernehmen: Umwelt- und Naturschutz, Nachbarschaftshilfe, Selbsthilfegruppen, zivilgesellschaftliches Handeln, Wikipedia ... Ganz klar, ohne Freiwilligenarbeit wäre es gar nicht möglich, eine funktionierende Sozialgesellschaft zu gewährleisten.

**Deutsch für alle.** Das wissen auch die InitiatorInnen des Projektes „Klasse: Deutsch!“ des Vereins „deutsch\_und\_

mehr“, das gemeinsam mit dem Verein Chiala'Afrique als Pilotprojekt 2010 auf die Beine gestellt wurde. TrainerInnen und LehrerInnen arbeiten ehrenamtlich – und mit Erfolg. „deutsch\_und\_mehr“-Obmann Gregor Kurz freut sich über beachtlichen Zuspruch trotz der erst sehr kurzen Laufzeit. Schon mehr als 103 Personen aus 19 Nationen haben den Deutschunterricht besucht. Die sozialpädagogische Betreuung wird von MigrantInnen regelmäßig und gerne genutzt: „Viele können sich adäquate Deutschkurse schlichtweg nicht leisten. Hier setzt unsere Arbeit an. Denn der Deutschunterricht ist kostenlos und frei zugänglich für alle. Ohne unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre das nicht möglich.“

**Graz entwickelt Ehrenamt.** Laut Erhebungen engagiert sich schon ein Drittel der SteirerInnen über 15 ehrenamtlich. Österreichweit werden so jede Woche geschätzte 14,7 Millionen Arbeitsstunden mit einem Wert von sagenhaften 1,5 Milliarden Euro geleistet, was rund 13 Prozent des Arbeitsvolumens aller unselbstständig Beschäftigten entspricht. Nun soll das Ehrenamt auch öffentlich mehr Stärkung und Absicherung erfahren. Im Hinblick auf das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011“ startet die „Zukunftsplattform Steirische Vereine“, in der 2500 Vereine versammelt sind, gemeinsam mit der Stadt Graz einen Aktionsplan für 2011. Der Sozialstaat soll keinesfalls abgelöst werden, doch es braucht bessere Rahmenbedingungen, um freiwillige Aktivitäten zu erleichtern. Ein guter Zug in die richtige Richtung. ■

► [www.freiwilligenweb.at](http://www.freiwilligenweb.at)

Vereinsobmann von „deutsch\_und\_mehr“ – Verein zur Förderung des interkulturellen Dialogs



„Viele können sich adäquate Deutschkurse schlichtweg nicht leisten und bei anderen spielt darüber hinaus noch das ‚soziale Dürfen und Wollen‘ eine verhindernde Rolle.“

Gregor Kurz



GESELLSCHAFT